



Positionierung zur Tierhaltung in Sachsen-Anhalt

Die landwirtschaftliche Tierhaltung ist für uns ein wesentlicher Teil unserer Landwirtschaft. Neben der Versorgung der Menschen mit hochwertigsten Produkten sichert sie die notwendigen Nährstoffkreisläufe aus Wirtschaftsdünger in Richtung Ackerbau und Grünlandwirtschaft, trägt zum Erhalt der Kulturlandschaft sowie zur Erhöhung der Biodiversität bei und sichert einen beträchtlichen Teil der Wertschöpfung im ländlichen Raum.

Wir als Bauernverband verfolgen eine wissens- und faktenbasierte Tierhaltung, die ökonomischen Grundlagen folgt. Wir engagieren uns dafür, dass sich unsere tierhaltenden Unternehmer und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortungsvoll im Sinne des Tierwohls um ihre Tiere kümmern. Im Gegenzug fordern wir von unseren gesellschaftlichen Partnern in Sachsen-Anhalt, dass sie den Tierhaltern mit Respekt und Toleranz begegnen.

Unsere Forderungen und Erwartungen an die Landespolitik:

1. Seit Jahren sind die Tierhalter mit unzähligen kostenträchtigen Auflagen und Verordnungen konfrontiert, was zur Folge hat, dass immer häufiger der Betriebszweig Tierhaltung aufgegeben wird. Verlässliche Rahmenbedingungen und ausreichend Planungssicherheit sind die Grundlage für die Landwirtschaft und können nur von der Politik sichergestellt werden. Tierhaltende Betriebe sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der auch vielen Mitarbeitern im ländlichen Raum eine ökonomische Perspektive gibt.
2. Verbesserungen des Tierschutzes tragen wir mit, aber nur solange Wirtschaftlichkeit gegeben ist, denn sämtliche Ställe unterliegen langfristigen Abschreibungs- und Finanzierungszeiträumen. Wir wollen weitere Schritte bei der Umsetzung von Tierwohl gehen, diese dürfen aber nicht durch gegenläufige politische Maßnahmen im Baurecht, Emissionsrecht und in der Nutzung von Wirtschaftsdüngern konterkariert werden.
3. Wir bekennen uns zu offenen Märkten bei gleichen Produktionsbedingungen in den Herkunftsländern. Die persönliche Eigenverantwortung von Konsumenten bei Kaufentscheidungen an der Ladentheke reicht zum Erhalt des Berufsstandes nicht aus. Sowohl wir können Produkte exportieren, als auch andere Staaten können nach Deutschland exportieren.
4. Wir erwarten, dass die Landespolitik sich für eine klare Herkunftskennzeichnung einsetzt, um den Konsumenten bei seiner Kaufentscheidung zu unterstützen. Der Zertifizierungswahn muss enden.
5. Politische Aktivitäten zur Reduzierung der Tierhaltung in Sachsen-Anhalt und Deutschland unter dem Deckmantel des Tier- und Umweltschutzes und unter Umgehung von Wissenschaft werden von unseren Landwirten nicht mehr akzeptiert und toleriert, so unter anderem über die Düngeverordnung. Insbesondere ist unsere Landesregierung aufgefordert, sich unverzüglich von allen unrechtmäßigen Aktivitäten der Tierrechtsszene deutlich und vernehmbar zu distanzieren und diese strafrechtlich zu verfolgen. Jede schweigende Zurkenntnisnahme ist faktische Zustimmung und Aushöhlung des Rechtsstaates.
6. Wir kritisieren die stetige Ausdehnung von Ordnungsrecht im Bereich der Tierhaltung und -schlachtung, diese ist kontraproduktiv bei dem Bestreben der Aufrechterhaltung einer regionalen tierischen Erzeugung. Vielmehr braucht es motivierende und belohnende

Ansätze, die die Betriebe in die Lage versetzt, Verbesserungen der Tierhaltung umsetzen zu können.

7. Tiertransporte sind eine wichtige Grundlage für die Tierhaltung und somit weiterhin unverzichtbar. Durch unverhältnismäßige Auflagen darf der Tiertransport nicht verunmöglicht werden. Das Land ist zugleich aufgefordert, für erreichbare regionale Schlachthofstrukturen Sorge zu tragen und diese zu unterstützen.
8. In Bezug auf die Afrikanische Schweinepest (ASP) fordern wir nach wie vor einen klaren Einsatz seitens der Politik für die Seuchenprävention, wie die landesweite Übernahme der Kosten der Trichinenuntersuchung und im Ernstfall eine gute Unterstützung bei der Seuchenbekämpfung. Für den Seuchenschutz ist es außerdem eine grundlegende Notwendigkeit, dass die finanzielle Beteiligung des Landes an der Tierkörperbeseitigung mindestens erhalten bleibt und wieder ausgebaut wird.
9. Die Tierhaltung ist Grundlage für geschlossene Stoffkreisläufe. Aufgrund der geringen Viehdichte in Sachsen-Anhalt kann das Land mehr Tierhaltung vertragen. Wir stehen zu einer regionalen Kreislaufwirtschaft zwischen Marktfruchtbetrieben und spezialisierten Tierhaltungsbetrieben. Dabei spielt es keine Rolle für die Qualität der Haltung von Nutztieren, wie viel Ackerfläche dem jeweiligen Tierhaltungsbetrieb selbst zur Verfügung steht. Ein politisches Ausspielen von gewerblicher und landwirtschaftlicher Tierhaltung ist zu unterlassen, beide haben ihre volle Daseinsberechtigung und sind zu unterstützen. Die juristische Form des Unternehmens sagt nichts über die Qualität der Tierhaltung aus.
10. Die Landwirtschaft mit ihren tierhaltenden Betrieben ist bereit, sich zu verändern – allerdings muss sie in die politischen Planungen frühzeitig miteinbezogen werden und die Schritte in einem gangbaren Tempo gehen können, ohne dass Betriebe auf der Strecke bleiben. Dafür wird auch Vertrauen in die fachliche Kompetenz der Tierhalter und Unterstützung seitens der Politik sowie ein Bekenntnis zur heimischen Landwirtschaft benötigt.

31. Landesbauernverbandstag, Staßfurt, 20. November 2019